

Trilogie: Revisit (2022)

Text: Hilke Bode

In ihrem Video „**Trilogie: Revisit**“ (2022) nimmt Hyesun Jung die Betrachtenden mit auf eine Spurensuche in ihr ehemaliges Atelier. Ausgestattet mit einer Taschenlampe, die den Raum in grünes Licht färbt, erforscht sie ihn im Dunkeln. Sie ist auf der Suche nach Spuren ihrer Vergangenheit, die sie im Raum hinterlassen hat. Die Spuren, denen sie folgt, sind nicht nur physischer Natur. Sie ist auch auf der Suche nach immateriellen Spuren wie von Erinnerungen und Emotionen.

Das Video knüpft an zwei frühere Arbeiten an: „Atelier Porträt“ und „Nageln“. „**Atelier Porträt**“ (2011) ist eine Fotoserie, die mit ihrer Studienzeit in Seoul verbunden ist. Zwei Jahre nach ihrem Abschluss besuchte sie ihr altes Atelier, das inzwischen ein Lagerraum war, um an ein gescheitertes Projekt zurückzudenken. Sie leuchtete den Raum grün aus, wie auch zuvor bei dem gescheiterten Projekt und blieb bis spät in die Nacht, um alles genaustens zu dokumentieren. Bei der gezielten Untersuchung des Raumes versucht sie physische Manifestationen ihrer Vergangenheit, wie etwa den Bohrlöchern, die sie möglicherweise hinterlassen hat zu finden.

„**Nageln**“ (2014) ist eine ortsspezifische Installation, die an Jungs Arbeitsplatz an der Akademie entstanden ist. Die Arbeit zeigt eine Reihe von Spuren, die durch die Handlung des Nagelns entstehen. Teil der Installation sind Nägel, die aus der Wand entfernt wurden und anschließend neben die Löcher geklebt wurden.

In ihrem Video hat die Künstlerin den Arbeitsplatz in der Akademie, an dem sie die Nägel für ihre vorausgegangene Installation gefunden hat, erneut besucht. Die Nägel bewahrte sie immer noch in ihrem Skizzenbuch auf. Beim Inspizieren des Raumes bemerkte sie, dass die Löcher in den Wänden zunächst nicht finden konnte. Mit ihrer Taschenlampe beleuchtet sie, wie auch in „Atelier Porträt“, die Wände mit dem grünen Licht. Nach intensiver Suche findet sie die ursprünglichen Löcher und nagelt die originalen Nägel wieder in die Wand.

Die Trilogie zeigt den künstlerischen Prozess Jungs, der persönliche Erinnerungen und Erfahrungen mit ihren Arbeitsplätzen und den darin entstandenen Arbeiten erforscht. Das Projekt ist ein Versuch persönliche Eindrücke, die oftmals abstrakt sind, als Ausgangspunkt für weiteres kreatives Schaffen zu nutzen.

Das Video „Triologie: Revisit“ setzt die künstlerischen Themen und Motive der vorangegangenen Arbeiten fort. Das Anknüpfen an frühere Ideen und diese kontinuierlich weiterzuentwickeln ist typisch für das Arbeiten der Künstlerin. Durch die Wiederbelebung vergangener Projekte und Auseinandersetzung mit den materiellen und immateriellen Spuren, die sie hinterlassen haben, entsteht eine Brücke zwischen Altem und Neuem. In dem die Künstlerin ihre persönliche Geschichte erkundet und gleichzeitig neue Perspektiven einnimmt, entsteht eine spannende Synthese, die Vergangenes und Gegenwärtiges miteinander verbindet. Indem sie altbekannte Arbeitsräume erneut betritt und ihre eigene Geschichte erkundet, öffnet sie sich neuen kreativen Möglichkeiten.